

EDITORIAL

Dieses Heft versammelt Beiträge zu einer Debatte um das disziplinäre Profil der (Allgemeinen) Erziehungswissenschaft, die sich in den letzten Jahren intensiviert hat. Fachgesellschaftlich verankert ist diese Diskussion auf der Ebene der Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft, für die im März 2021 die Arbeitsgruppe „Zur disziplinpolitischen Lage der Allgemeinen Erziehungswissenschaft“ ins Leben gerufen wurde. Dieser Verständigungsrahmen hat bislang eine lebendige Diskussion über die unterschiedlichen Dimensionen einer notwendigen Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Situation der Allgemeinen Erziehungswissenschaft – und zwar ebenso kommissions- wie auch statusgruppen- und standortübergreifend – geführt. Das auf dem 28. DGfE-Kongress veranstaltete Symposium mit dem Titel „Profilierungen des Allgemeinen. Zur disziplinpolitischen Eingrenzung und Neukonturierung der Allgemeinen Erziehungswissenschaft“ ist einer der sichtbaren Erträge jener Diskussion, die in diesem Themenschwerpunkt mit einigen darin präsentierten Beiträgen nicht nur bilanziert, sondern auch weitergeführt wird.

Das titelgebende Motiv, Profilierungen des Allgemeinen zu diskutieren, rekurriert dabei auf unterschiedliche Entwicklungen, die eine grundlegende Vergewisserung über die Kontur der Erziehungswissenschaft im Allgemeinen wie den Status Allgemeiner Erziehungswissenschaft im Besonderen in Gang gesetzt haben. Die Herausforderungen, vor die sich die Disziplin Erziehungswissenschaft in der Verschränkung von wissenschaftsinternen Entwicklungen (wie etwa veränderten Modellierungen und Zugängen zu disziplinspezifischen Gegenständen) und wissenschaftsexternen Maßgaben und Einflüssen (wie politischen Rahmungen von Studiengängen und Finanzierungsweisen von Forschung) gestellt sieht, betrifft dabei nicht nur ihre zugehörigen Teildisziplinen in je eigener Weise. Vielmehr tangieren diese Entwicklungen die Frage nach einem erziehungswissenschaftlichen Selbstverständnis innerhalb der Transformationen der Kultur- und Sozialwissenschaften wie auch die Möglichkeit ihrer gegenwärtigen Profilierung und Ausgestaltung. Die Auseinandersetzung mit der Lage der Allgemeinen Erziehungswissenschaft ist daher alles andere als eine partikulare Debatte. Sie lässt sich vielmehr als Hinweis auf die Lage der Disziplin insgesamt verstehen, wenn diese sich etwa im Zuge von neuerdings übergreifend als Fachkennzeichnung herangezogenen Begriffen wie Bildungswissenschaft und Bildungsforschung mit der Frage nach ihrem disziplinären Profil konfrontiert sieht. Zugleich zeigen sich in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft als „teildisziplinübergreifender Teildisziplin“ (Ehrenspeck 1998) einige Effekte dieser Transformationen in spezifischer Weise.

Der bereits ebenfalls im Mitteilungsheft erschienene Beitrag „Entgrenzung als aktuelles Problem der Disziplin? Fragestellungen und Perspektiven Allge-

meiner Erziehungswissenschaft“ (Bürger/Jergus 2021) verweist in diesem Sinne auf den Bedarf zu weiteren gemeinsamen Verständigungen und Auseinandersetzungen um die Lage der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Diese sind insofern als *disziplinpolitische* zu verstehen, als sich die Frage nach dem Verhältnis zu anderen Disziplinen nicht nur in einem erkenntnistheoretischen Sinne stellt. Vielmehr überlagern sich in den sozialen Praktiken der Wissenschaft inhaltliche Argumente und Fragestellungen mit materialen Strukturen und Bedingungen, wie sich an Forschungszuschnitten und -förderungen, an Stellenausschreibungen und Denominationen, an Studienganggestaltung und -reformen, an Nachwuchsförderung und -profilierung aufzeigen lässt. Wird also davon ausgegangen, dass sich wissenschaftliche Erkenntnis mit Rationalitäten der Macht verbindet, ist Disziplinentwicklung immer auch in strategische Problemstellungen verwickelt (vgl. Rieger-Ladich 2009; Rieger-Ladich/Rohstock/Amos 2019). Zugleich ist Disziplinpolitik kein Selbstzweck, sondern vielmehr Ausdruck eines Ringens um disziplinäre Zuständigkeit, mehr noch und vor allem eine Ermöglichungsbedingung für die inhaltliche Aus- und Bearbeitung pädagogischer Themenstellungen.

Aus Perspektive der Allgemeinen Erziehungswissenschaft rücken dabei die vielfältigen gesellschaftlichen Entwicklungen und Krisen der Gegenwart in den Blick, die das Feld der Bildung und Erziehung in besonderer Weise betreffen und teildisziplinübergreifende, in diesem Sinne *allgemeine* Verständigungen erforderlich machen. Dass der Beitrag der Allgemeinen Erziehungswissenschaft für die diskursive Verständigung über die bereichsspezifischen (Teil-)Disziplinen hinaus in ihrer Funktion als ‚Gelenkstelle‘ gesehen werden kann, ist mehrfach herausgestellt worden (vgl. Koch 2000; Ricken 2010; Thompson 2020). Inwieweit die erziehungswissenschaftliche Erfassung und angemessene Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Herausforderungen einer solchen allgemeinen Verständigung bedarf, zeigt sich gegenwärtig beispielhaft an Themenstellungen wie den Fragen nach Erziehung und Bildung in einer Kultur der Digitalität und den Bedingungen von Big Data oder der Gestalt der Generationenbeziehungen angesichts einer verunsicherten Zukunft im Zuge des Klimawandels im Anthropozän. Eine die Teildisziplinen und Handlungsfelder übergreifende Auseinandersetzung ist ferner im Zusammenhang mit Macht und Gewalt in pädagogischen Settings auszumachen, die sich mit Problemstellungen der Differenz und Normierung verschränkt. Aufgabe und Profil der Allgemeinen Erziehungswissenschaft ist es nicht nur, diese Problemstellungen aufzuzeigen und ihre erziehungswissenschaftliche Kontur herauszuarbeiten, sondern sie als „Knotenpunkte“ (Thompson 2020), d. h. als Verbindungen und Verdichtungen von öffentlichen Diskursen, historisch-systematischer Forschung und Theoriebildung zu markieren und weiteren Auseinandersetzungen zugänglich zu machen.

Jedoch sind diese Leistungen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft von binnendisziplinären Eingrenzungen betroffen und finden unter spezifi-

schen Bedingungen statt, die die Theoriebildung und systematische Vergewisserung eher erschweren als produktiv unterstützen. Dies wiederum betrifft die gesamte Disziplin, sodass die Allgemeine Erziehungswissenschaft und ihre Stellung als Problemanzeige für die Lage der Erziehungswissenschaft als solche gelesen werden kann. Die wissenschaftsinternen Eingrenzungen gehen vorrangig auf eine Governance des öffentlichen Bildungs- und Wissenschaftsbereichs zurück, in deren Rahmen die Stellung eines allgemeinen, grundbegrifflich-systematischen und theorieorientierten Verständigungsrahmens auf Kriterien unmittelbarer Anwendbarkeit oder des Outputs im Nebeneinander verschiedener Teildisziplinen trifft. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen wird eine strukturelle Ressourcenverknappung der Hochschulen und des Bildungswesens fortgeschrieben, die dann insbesondere jene Bereiche wie die theoriesystematische und historische Analyse über gegenwärtige Prozesse als verzichtbar erscheinen lässt.

Entsprechend der skizzierten Gesamtlage für die Debatte um die Allgemeine Erziehungswissenschaft adressieren die hier vorliegenden Beiträge unterschiedliche Dimensionen: Einige Beiträge konturieren den spezifischen Beitrag der Allgemeinen Erziehungswissenschaft mit Blick auf Anschlüsse an gesellschaftliche Debatten und im Hinblick auf die professionstheoretisch bedeutsame Herausbildung einer pädagogischen Reflexion und Urteilskompetenz. Dass diese theoriesystematischen Leistungen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft unter bestimmten Bedingungen stattfinden, nehmen andere Beiträge zum Ausgangspunkt. Die hierbei in den Fokus rückenden strukturellen Rahmenbedingungen betreffen etwa die Verankerung der Allgemeinen Erziehungswissenschaft in der akademischen Lehre und in den Studiengangprofilen, ebenso die Vorgaben der Forschungsförderung, deren Kriterien nur unzureichend die Zugänge der Allgemeinen Erziehungswissenschaft aufzunehmen vermögen. Die strukturelle Dimension hat insbesondere Auswirkungen auf den Qualifikationsprozess und prägt somit nicht zuletzt die Möglichkeitsräume der Erarbeitung pädagogischer Themenstellungen – wodurch auch das zukünftige Profil der (Allgemeinen) Erziehungswissenschaft bestimmt wird. Wir gehen davon aus, dass diese unterschiedlichen Dimensionen der Debatte um die Stellung der Allgemeinen Erziehungswissenschaft pointiert und zugleich eröffnend genug sind, um hieran weitere Verständigungen anzuschließen.

Im Anschluss an den Themenschwerpunkt folgen die Mitteilungen aus dem Vorstand. Bevor die Rubrik „Personalia“ diese Ausgabe der EW beendet, können die Berichte der Sektionen gelesen werden.

*Kerstin Jergus, Carsten Büniger,
Thorsten Fuchs und Birgit Althans*

Literatur

- Bünger, Carsten/Jergus, Kerstin (2021): Entgrenzung als aktuelles Problem der Disziplin? Fragestellungen und Perspektiven Allgemeiner Erziehungswissenschaft. In: *Erziehungswissenschaft* 32, 63, S. 83-90. <https://doi.org/10.3224/ezw.v32i2.10>.
- Ehrenspeck, Yvonne (1998): Teildisziplinen ohne Allgemeine Erziehungswissenschaft? Folgen unterlassener Reflexion, Begriffskritik und Grundlagenforschung beim Theorieimport „Alltag“. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 1, 2, S. 181-202.
- Koch, Martina (2000): Allgemeine Pädagogik als „Governance“ – Programatische Skizze einer allgemeinpädagogischen Entwicklungslinie. In: Abeldt, Sönke/Bauer, Walter/Heinrichs, Gesa/Knauth, Thorsten/Koch, Martina/Tiedemann, Holger/Weisse, Wolfram (Hrsg.): „... was es bedeutet, verletzbarer Mensch zu sein“. *Erziehungswissenschaft im Gespräch mit Theologie, Philosophie und Gesellschaftstheorie*. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag, S. 495-506.
- Ricken, Norbert (2010): Allgemeine Pädagogik. In: Kaiser, Astrid/Schmetz, Ditmar/Wachtel, Peter/Werner, Birgit (Hrsg.): *Bildung und Erziehung*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 15-42.
- Rieger-Ladich, Markus (2009): Pierre Bourdieus Theorie des wissenschaftlichen Feldes: Ein Reflexionsangebot an die Erziehungswissenschaft. In: Friebertshäuser, Barbara/Rieger-Ladich, Markus/Wigger, Lothar (Hrsg.): *Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 157-176. https://doi.org/10.1007/978-3-531-91645-3_9.
- Rieger-Ladich, Markus/Rohstock, Anne/Amos, Karin (Hrsg.) (2019): *Erinnern, Umschreiben, Vergessen. Die Stiftung des disziplinären Gedächtnisses als soziale Praxis*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Thompson, Christiane (2020): *Allgemeine Erziehungswissenschaft. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer.